

Weniger Pkw-Verkehr, mehr zufriedene Mitarbeiter: Betriebe aus Unterfranken diskutieren in Schweinfurt über gesunde und umweltfreundliche Mobilitätslösungen

13.06.2018, Schweinfurt: Unterfranken ist ein bedeutender Wirtschaftsstandort: Täglich pendeln über 56.000 Beschäftigte aus anderen Kreisen nach Würzburg, über 40.000 Pendler zieht es nach Schweinfurt. Zugleich fahren Tausende Bewohner der beiden Mainstädte zur Arbeit in die umliegenden Gemeinden. Die meisten von ihnen sind mit dem Auto unterwegs. Das führt zu viel Verkehr, Lärm und einer hohen Luftschadstoffbelastung. Am 13. Juni 2018 zeigten die Stadt Schweinfurt und der ACE Auto Club Europa e.V., unterstützt von der Handwerkskammer für Unterfranken, im Schweinfurter Rathaus Lösungen für eine gesunde und umweltfreundliche Mobilität. Während der Veranstaltung diskutierten Betriebe aus Unterfranken, wie es gelingt, Mitarbeiter für den ÖPNV, Fahrgemeinschaften oder das Radfahren zu begeistern.

„Für den passenden Job fahren Tausende von Beschäftigten täglich lange Strecken mit dem Auto. Die Freizeit bleibt auf der Strecke. Zu welchen Belastungen dieser gestiegene Mobilitätsbedarf führt, wird oft vergessen“, so Kerstin Hurek, Leiterin des Stabs Verkehrspolitik beim ACE Auto Club Europa. „Was wir brauchen sind Lösungen, die zu den Bedürfnissen der Beschäftigten passen und die Verkehrsbelastung in den Städten reduzieren. Das fängt bei einem zukunftsfähigen ÖPNV und einer geeigneten Fahrradinfrastruktur an und reicht bis zur Etablierung von Home Office-Modellen.“

Gerade Unternehmen können ihre Beschäftigten mithilfe von Anreizen motivieren, auf Bus, Bahn, Fahrrad oder Fahrgemeinschaft umzusteigen anstatt alleine mit dem Pkw zur Arbeit zu kommen. Das Konzept dahinter nennt sich betriebliches Mobilitätsmanagement und bietet Vorteile für alle Seiten: Fahrradfahrer und ÖPNV-Pendler sparen Geld und bewegen sich mehr. Das verringert krankheitsbedingte Ausfälle, reduziert Parkraumkosten für den Betrieb und entlastet neben den Straßen auch die Umwelt.

Der Ansatz sieht zunächst eine Analyse des Standorts sowie der Mobilitätsbedürfnisse der Beschäftigten vor, anschließend werden passgenaue Angebote entwickelt, die den Umstieg auf nachhaltige Verkehrsmittel erleichtern: Betriebe können beispielsweise vergünstigte Jobtickets zur Verfügung stellen, sich für die Errichtung einer Bushaltestelle in direkter Nähe einsetzen, hochwertige Abstellanlagen und Duschen für Radfahrer bauen oder eine Mitfahrbörse etablieren. Bisherige Untersuchungen haben gezeigt, dass sich mithilfe des betrieblichen Mobilitätsmanagements Alleinfahrten im Auto um durchschnittlich 20 Prozent verringern lassen.

Einige Betriebe aus der Region gehen mit gutem Beispiel voran. Philipp Hepp von Josera Erbacher berichtete, dass die meisten Mitarbeiter des Familienunternehmens aus

Im Auftrag des:



Durchgeführt von:



In Zusammenarbeit mit:



Kleinheubach im Maintal einen Arbeitsweg von unter 20 Kilometern haben. Da die Parkplätze auf dem Gelände knapp sind, setzt das Unternehmen Anreize für den Umstieg, wie Gewinnspiele und hochwertige Fahrradabstellanlagen und informiert auf Aktionstagen über alternative Verkehrsmittel. Auch ZF Friedrichshafen setzt sich seit Jahren mit dem Potential des betrieblichen Mobilitätsmanagements auseinander. Insbesondere versucht das Unternehmen – im Dialog mit dem Verkehrsverbund – Buslinien an den Betriebsablauf anzupassen.

Neben Vorträgen zu Bike- und Carsharing in Unterfranken und zur Elektromobilität in Schweinfurt, bot die Konferenz die Chance, sich umfassend zu informieren. An thematischen erklärten Experten, worauf es bei einer Wohn- und Standortanalyse ankommt, wie der Fuhrpark elektrifiziert werden kann und wie es gelingt, die Bildung von Fahrgemeinschaften und das Fahrradfahren im Betrieb zu fördern. Im Innenhof des Rathauses präsentierten Anbieter aus der Region auf einem „Markt der Möglichkeiten“ ihre Produkte und Dienstleistungen. Dabei waren u.a. der Radmarkt Schauer, die Stadtwerke Schweinfurt, das Autohaus Rumpel und Stark, die Stadt Schweinfurt sowie der ACE Auto Club Europa e.V.